Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences

Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences

Band: 2 (1945)

Heft: 1

Artikel: Erinnerung an Johann Babtista van Helmont (1579-1644) zu seinem 300. Todesjahr

Autor: Fischer, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-520480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen eingerichteten Proportional-Zirkels» von 1768) und weiterhin erstmals eine vollständige Lambert-Bibliographie verfaßte, welche die Grundlage aller künftigen Lambert-Editionen bilden kann.[1] In den manchmal etwas weitschweifigen und auch nicht immer richtigen Anmerkungen wird der Nachweis erbracht, daß Lambert der Erfinder des «Perspektographen» ist (S. 417 f.), sowie der «Reziprokenleitern» (womit er auch zu den Mitbegründern der Nomographie zählt). Grundlegendes hat Lambert weiterhin in der Fundierung der künstlerischen Perspektive geleistet; hier ist er kaum je übertroffen worden, und Steck hat in einem höchst eindrücklichen Kapitel «Lambert und die Kunst» die vielseitigen Beziehungen und Verdienste ins Licht gerückt.

In kurzem Rahmen wird der Reichtum der Steck'schen Arbeit nie voll zu würdigen sein; trotz einiger wohl durch die Zeitumstände bedingter Schönheitsfehler liegt hier einer der großen Beiträge zur Mathematikgeschichte des 18. Jahrhunderts vor, deren Zustandekommen unter erschwerten Umständen außerordentlich erfreulich ist. Die Lambert-Forschung ist um einen gewichtigen Schritt vorangekommen; die Schnyder-von-Wartensee-Stiftung hat daher den Autor auch mit Recht innerhalb ihres Preisausschreibens mit einem Teilpreis bedacht. Steck hat mitgeholfen, die von schweizerischen Mathematikern geplante Gesamtausgabe Lamberts zu fördern.[2]

Eduard Fueter.

Erinnerung an Johann Babtista van Helmont (1579-1644) zu seinem 300. Todesjahr

Der flämische 1579 in Brüssel geborene und 1644 in Vilvorde in Holland verstorbene Naturphilosoph, religiöse Mystiker, Paracelsusnachfolger, Alchemist und exakte Naturforscher Helmont war ein großer Entdecker auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Medizin. Von ihm stammt eine der frühen Beschreibungen des Thermometers; er schlug eine neue Form der Zeitmessung mit Hilfe des Pendels vor. Als Biochemiker zeigte er, daß der Verdauungsprozeß im Magen sich in sauerem Milieu abspielt, im Dünndarm in alkalischem.

---

[1] Die Bibliographie ist auch separat erschienen unter dem Titel: «Bibliographia Lambertiana», 74 S., Georg Lüttke Verlag, Berlin 1943.

[2] Im Zeichen der Eroberung Mülhausens durch die deutsche Wehrmacht wurde unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters auch eine nachträgliche Gedenkschrift zu Lamberts 200. Geburtstag herausgegeben «Johann Heinrich Lambert, Leistung und Leben» (Mülhausen 1944; 110 S.), die gute, aber wenig originelle Zuasmmenfassungen und außerdem eine gekürzte Wiedergabe von Lamberts «Cosmologischen Briefen» enthält neben einigen ikonographischen Inedita und einer Ahnentafel.

Im weiteren darf Helmont als einer der Begründer der modernen Pathologie angesprochen werden. Mit Nicolaus Cusanus (1401—1464) gehört er zu den Begründern der physikalisch-chemischen Methoden in der Medizin. Überall suchte er quantitative Methoden anzuwenden: so in der Urindiagnostik durch spezifische Gewichtsbestimmung des Harns, in der Chemie durch ausgiebigen Gebrauch der Wage. Dies führte ihn zur Auffassung von der Unzerstörbarkeit der Materie. Mit besonderer Sorgfalt studierte er flüchtige Stoffe, und nannte sie, zum Unterschied von Wasserdampf und Luft, Gas. Dieser neue, auf konkreten Vorstellungen gegründete Begriff (so nannte er beispielsweise die als besonderes Gas von ihm erkannte Kohlensäure «gas sylvestre») führte zu einer Umwandlung nicht nur der allgemeinen Vorstellungen in Biologie und Medizin, sondern auch in Kosmologie und Philosophie. Für Helmont ist «Leben» zutiefst mit den Eigenschaften eines «spezifischen» Gases verbunden. Leben bedeutete ihm, was später Francis Glisson (1597—1677), damit Helmonts Gedanken weiterführend, «die energetische Natur der Substanz» nannte. Dies wurde auch zum grundlegenden Gesichtspunkt von Leibnizens Monadologie. So wurde beim Fehlen exakter physikalischer und chemischer Vorstellungen (im Sinne der Atomphysik) der Boden einer Naturphilosophie betreten, von welchem aus das 17. und noch das 18. Jahrhundert den Zugang zur Natur zu finden hoffte.

Dem heute in England tätigen deutschen Medizinhistoriker Wilhelm Pagel, dessen Helmont-Werk ich einige Gedanken entnommen habe, verdankt die Medizingeschichte für das Verständnis des so schwer lesbaren Johann Babtist Helmont, besonders seines «Ortus Medicinae, id est initia physicae inaudita, progressus medicinae novus, in morborum ultionem ad vita longam» (Amsterdam 1652), und die philosophische Einordnung des großen Neuplatonikers in die Geistesgeschichte sehr viel.[1]

[1] Von neueren Helmont-Publikationen seien genannt:

W. Pagel, J. B. van Helmont (1579—1644). Nature (London) *153* 675 1944.

W. Pagel, The religious and philosophical aspects of van Helmont's science and medecine. Bull. Hist. of Medecine *2* 1944 (Baltimore) (Supplementum).

W. Pagel, Van Helmont «De tempore» and the history of the biological concepts of time. Isis *33* 621 1942.

J. R. Partington, Jean Babtista van Helmont. Annals of Science *1* 359 1936.

H. Fischer.

Aphoristisches zur Geschichte der Naturwissenschaften

Unsere Meinung ist: daß es dem Menschen gar wohl gezieme, ein Unerforschliches anzunehmen, daß er dagegen aber seinem Forschen keine Grenze zu setzen habe; denn wenn auch die Natur gegen den Menschen im Vorteil